



Nr. 123.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 21. Oktober 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägertohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf und Bitte
der
Deutschen Frauenvereine unter dem roten Kreuze.

Die rastlose Thätigkeit, welche Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta auf allen Gebieten der Nächstenliebe ausgeübt hat, wird den deutschen Frauen stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Nicht nur der Preussische Vaterländische Frauenverein, der in der hochseligen Kaiserin seine Stifterin verehrt, sondern auch die übrigen Deutschen Frauenvereine unter dem roten Kreuz, deren gemeinnützige Bestrebungen bei Ihrer Majestät alle Zeit die einflussvollste Förderung fanden, müssen es daher als eine Ehrenpflicht betrachten, ihrer unvergesslichen Führerin und Beschützerin über das Grab hinaus den Huld und unauflöschlicher Dankbarkeit darzubringen.

Zu diesem Zwecke haben die Vorstände der Deutschen Frauenvereine den Beschluß gefaßt, eine Sammlung zu veranstalten, deren Ergebnis unter dem Namen „Frauendank“ Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überreicht werden soll. Die Absicht ist, die Erträge der Sammlung mit der von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta zur Feier des goldenen Hochzeitsjubiläums im Jahre 1879 begründeten Stiftung Frauentrost zu vereinigen. Die gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen sämtlicher Deutscher Frauenvereine unter dem roten Kreuz, denen diese Stiftung in so hohem Maße gebietet hat, werden hierdurch im Sinne der in Gott ruhenden Protektorin von neuem belebt und gefördert werden.

An alle Frauen und Jungfrauen unseres Deutschen Vaterlandes ergeht hiermit der Aufruf, zu die-

sem nationalen Liebeswerk nach Kräften beizutragen, denn es würde dem wahrhaft volksfreundlichen Sinne der hohen Verklärten nicht entsprechen, wenn die Teilnahme sich nur auf die Reichen und Wohlhabenden beschränkte. Damit also jeder deutschen Frau die Möglichkeit gegeben werde, die Gefühle der ehrfurchtsvollen Dankbarkeit für die hochselige Kaiserin zum Ausdruck zu bringen, bitten wir um einmalige Gaben im Betrage von zehn Pfennigen bis zu zehn Mark. Auch die kleinste Beisteuer darf des wärmsten Dankes sicher sein.

Vorstehendem Aufruf hat mit Zustimmung ihrer hohen Protektorin, Ihrer Majestät der Königin, auch die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins sich angeschlossen in dem Vertrauen, daß die Frauen unseres Landes gerne mithelfen werden zu einer Stiftung, an deren Erträgen auch unsere vaterländischen Wohlthätigkeitsanstalten Anteil bekommen werden.

Frauen und Jungfrauen unseres Bezirks, welche zu der gemeinnützigen Stiftung „Frauendank“ einen Beitrag zu geben bereit sind, werden gebeten ihre Gaben bei dem gemeinschaftlichen Amt ihres Wohnorts abzugeben.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden ersucht, in zweckmäßiger Weise zu Gunsten der Sammlung zu wirken und das Ergebnis derselben längstens auf 25. November d. J. an die Unterzeichneten einzusenden.

Calw, den 17. Oktober 1890.

Königl. gemeinschaftliches Oberamt.
Supper. Braun.

Amtliche Bekanntmachung,
betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Leons-

berg vom 15. d. M. ist für den dortigen Bezirk bis auf weiteres das Durchtreiben von Schweinen durch den Bezirk, sowie der Hausirhandel mit Rindvieh, Schafen und Schweinen verboten.

Calw, den 17. Okt. 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Amtliche Bekanntmachung,
betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

In den Gemeinden Ottenbronn, Unterhaugstett, sowie in Oberweiler, Gemeindebezirks Nischalden — ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dies wird mit der Aufforderung an sämtliche Viehbesitzer bekannt gegeben, von jeder feuchterverdächtigten Erscheinung unter dem Rindviehbestand alsbald bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen der zuständigen Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Calw, den 20. Okt. 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Seine Königliche Majestät haben am 15. Oktober d. J. den Landrichter Deckinger in Ellwangen zum dienstausführenden Amtsrichter bei dem Amtsgericht Calw unter Verleihung des Titels „Oberamtsrichter“ allergnädigst zu ernennen geruht.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Am 17. Oktober wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Haslach, Bez. Herrenberg, dem Schullehrer Gluck in Aigenbach, Bez. Calw, übertragen.

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Quersahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“ genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar von **W. Clark Russell.**

(Fortsetzung.)

Fünfunddreißigstes Kapitel.
Meines Liebchens große Freude.

Als ich endlich einschlummerte, verfiel ich in einen so tiefen und festen Schlaf, daß, als ich am Morgen den unheimlichen, von seufzenden, ächzenden Stimmen erfüllten Kerkel, der mir zum Schlafzimmer diente, verließ, bereits zwanzig Minuten über die gewöhnliche Frühstücksstunde verfloßen waren.

Ich betrat die Kajüte, hatte jedoch kaum zwei Schritte über ihre Schwelle gethan, als ein halb Schrecken, halb Freude ausdrückender gellender Schrei von einer Mädchenstimme an mein Ohr schlug, und zwar ein Aufschrei, der mich durch die Fülle der Leidenschaft, welche durch ihn hindurchzitterte, gleichsam gelähmt auf die Stelle bannte. Es war Imogene. Ich sah, wie sie von ihrem Sitze aufsprang, mir ihre Arme entgegenstreckte, als wenn sie auf mich zustürzen wolle, wie sie dann beide Hände gegen ihr Herz preßte und in ein lautes, hysterisches „Ha! Ha! Ha!“ ausbrach, als ob solch unnatürliches Lachen allein im Stande sei, ihren stockenden Atem wieder neu zu beleben, während sie mich zu gleicher Zeit mit weit hervorstretenden Augen anstarrte, in deren blauer Tiefe ein eigentümliches Licht schimmerte, wie man es sonst nur in den Blicken Wahnsinniger funkeln sieht. Gleichzeitig mit ihrem Aufschrei erklang die Uhr, welche die halbe Stunde anzeigte, und auf das Echo ihrer Stimme und die tiefen, summanden Tonschwingungen der Glocke folgte wie immer des Papageis diabolisches Getöse: „Wy zyn al verdomd!“

„Gott im Himmel!“ rief Vanderdecken in tiefen, mit Schrecken und Staunen gemischten Lauten, „ich glaubte, Sie wären ertrunken!“

Es war eine eindrucksvolle Scene allgemeinsten Bestürzung: Vanderdecken am oberen Ende der Tafel lehnte seinen Oberkörper gespannt vorwärts und stierte auf meine soeben eingetretene Gestalt; Prius — dessen Dienstleistungen sich mir gegenüber längst nur darauf beschränkt hatten, einen Krug Salzwasser vor meine Thür zu stellen, ohne dabei einzutreten — Prius, sage ich, durch meinen Eintritt unterbrochen, dem Kapitän einen Becher mit Wein zu füllen, schaute mich mit offenem Munde verwundert an und schien an den Boden festgewurzelt, als wenn ein Blitzstrahl seine Gliedmaßen gelähmt hätte, während Van Vogelaar mit tief in den Schultern steckendem Haupte und gerunzelter Stirn mich finstern ansah und Furcht, Grausamkeit und Leidenschaft mir aus seinen Augen entgegenblitzten.

Dabei hielt er den Griff seines soeben noch zum Essen benutzten Messers mit der gleich einem gelähmten Fleischklumpen auf dem Tische ausgestreckten Faust krampfhaft umklammert, wie wenn er dasselbe als Mordwaffe gegen mich zu benutzen gedächte.

Als bald im Klaren, wie die Dinge eigentlich standen, verbeugte ich mich grüßend vor dem Kapitän, suchte mein Mädchen durch ein freundliches Lächeln wieder zu sich zu bringen und begab mich auf meinen Platz, wo ich mich ruhig niederließ. Van Vogelaar fuhr zurück, als ich an ihm vorbeiging, und folgte mir mit den Blicken wie eine Katze den Bewegungen des Hundes, und als ich mich setzte, rückte er um Armeslänge von mir weg, ließ Messer und Gabel sinken und überwachte mich wie ein lauernes Raubtier. Imogene nahm bestig atmend ihren Sitz wieder ein, und hätte sich Vanderdecken nicht selbst gleichsam im Banne des tiefsten Erstaunens befunden, so müßte ihm zweifellos ihre fassunglose Gemütserschütterung aufgefallen sein, die er, wenn er überhaupt noch die Fähigkeit besaß, Regungen der Liebe zu unterscheiden, wohl kaum falsch gedeutet haben könnte.

Sie öffnete den Mund, brachte jedoch mit einem zitternden Seufzer nur die

* Calw, 20. Okt. Am Samstag abend veranstaltete der Liederkranz für seine Mitglieder einen Tanzkranz verbunden mit Fruchterlofung im Badischen Hof. Die auf 3 Tafeln aufgestellten und schön arrangierten Gewinne wirkten so einladend auf die Besucher, daß in kurzer Zeit die Lose ihre Abnehmer gefunden hatten; mit vergnügten Gesichtern nahmen die glücklichen Gewinner die süßen Früchte in Empfang. Der Hintergrund des Saales war sinnig geschmückt mit 2 Transparenten, mit Lampions und mit den Potalen des Liederkranzes. Unter den Klängen der städtischen Musikkapelle entwickelte sich bald ein heiteres und gemüthliches Treiben, wozu auch noch die Sänger des Liederkranzes durch den Vortrag von 2 ansprechenden Volksliedern beitrugen. Die ganze Unterhaltung nahm einen schönen, allseitig befriedigenden Verlauf.

Zur Besetzung des Generalkommandos des württembergischen Armeekorps schreibt man dem „Frf. Journ.“: Stuttgart, 17. Okt. Nachdem es nunmehr, wie bereits telegraphisch mitgeteilt wurde, feststeht, daß Generalleutnant von Wölkern mit der Führung des 13. Armeekorps betraut worden ist, darf der allgemeinen Genugthuung darüber Ausdruck gegeben werden, daß die so lange schwebende Frage der Nachfolgerenschaft v. Alvensleben's endlich geregelt worden ist. Daß die Wahl auf Herrn v. Wölkern gefallen ist, ruft hier in Württemberg ebenfalls in bürgerlichen als militärischen Kreisen lebhafteste Freude hervor. Man braucht nicht von partikularistischem Geiste besetzt zu sein, um es erklärlich zu finden, daß man sich darüber freut, auch einmal einen Württemberger an der Spitze des württembergischen Armeekorps zu sehen. Zweifellos darf diese Regelung der Angelegenheit als eine überaus freundliche Concession des Reiches gegenüber Württemberg angesehen werden und als ein bereedtes Zeugnis von den herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen des jungen Kaisers zu unserem Königshause. Speziell wird man dem Prinzen Wilhelm, welcher, wie man weiß einen so hervorragenden Anteil an dieser Lösung der Frage gehabt, im ganzen Lande dafür Dank wissen. — Herrn v. Wölkern's Nachfolger als Führer der 26. Division wird Fzhr. Schott von Schottenstein. Man erwartet, diese Ernennungen schon in den allernächsten Tagen im „Staatsanzeiger“ zu lesen, ebenso diejenige des Nachfolgers des pensionierten Generalleutnant v. Halbenwang in der Führung der 27. Division.

Stuttgart, 17. Okt. Die Deutsche Partei hielt heute abend im großen Saale des Bürgermuseums eine von Mitgliedern und Freunden der Partei nicht sehr zahlreich besuchte Versammlung, in welcher der Verwaltungsgefechtentwurf auf der Tagesordnung stand. Das Referat hatten die Herren Rechtsanwalt Kielmayer II, Landtagsabgeordneter Gustav Stälin und Rechtsanwalt Stockmaier übernommen, den Vorsitz führte Herr Rechtsanwalt Schall. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: 1. Die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher soll jedenfalls in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern abgeschafft und an deren Stelle eine bestimmte Wahlperiode eingeführt werden. (Im allgemeinen sprachen sich die Redner gegen die Lebenslänglichkeit aus). Zur Wahrung der Unabhängigkeit des Ortsvorstehers soll die Wahl von den bürgerlichen Kollegien vor-

genommen werden; im Fall der Nichtwiederwahl soll dem Ortsvorsteher eine angemessene Pension eingeräumt werden, vorausgesetzt, daß seine Entfernung vom Amt nicht im Disziplinarweg gerechtfertigt wäre. 2. Die direkte Wahl des Bürgerausschufobmanns, das Veto des Bürger-Ausschusses soll bestehen bleiben, seine Amtsdauer soll auf 4 Jahre verlängert werden, ein ausscheidendes Mitglied soll nicht sofort wieder gewählt werden können. 3. Die Versammlung ist im Allgemeinen mit der Einführung besoldeter, auf bestimmte Perioden zu wählenden Gemeinderäte einverstanden, wünscht aber nicht, daß deren Befähigung zu solchen Stellen von einer zuvor zu erstehenden Prüfung abhängig gemacht werde. 4. Dem Ortsvorsteher soll eine Disziplinarergewalt gegenüber den Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien nicht zustehen, diese Befugnis soll vielmehr den Kollegien selbst zukommen. 5) Die Versammlung spricht den Wunsch der Erlassung einer neuen Städteordnung aus und betrachtet den vorliegenden Entwurf in dieser Richtung nur als eine Abschlagszahlung. Als Grundlage der Selbstverwaltung einer größeren Stadt erblickt sie eine aus direkten Wahlen hervorgegangene Gemeindevertretung und einen von dieser gewählten Verwaltungskörper. Diese Resolutionen sollen der k. Regierung unterbreitet werden. Die Versammlung hat die Beurteilung des Gesetzesentwurfes auf die die Stadt Stuttgart berührenden Bestimmungen beschränkt und von diesem Standpunkte aus ihre Resolutionen gefaßt.

Stuttgart, 16. Okt. Der Zudrang des Publikums zu der gestrigen zweiten Vorstellung von Buffalio Bill spottete jeder Beschreibung und überbot den Besuch am Eröffnungstage bei weitem. Lange vor Beginn der Vorstellung waren die 1 und 2 Mark-Plätze ausverkauft, so daß sich viele Leute zu einem 3 Mk.- und zuletzt gar zu einem 4 Mark-Platz entschließen mußten. Aber auch diese letzteren waren bald vergriffen und so zogen wenigstens 1000 Personen ununterrichteter Dinge ab. Die gestrigen Rasseinnahmen von der Vorstellung sollen gegen 25 000 M betragen haben. Wie es heißt, beabsichtigt Oberst Coby, seinen Marstall in Württemberg zu überwindern. Er soll bereits Anfragen nach Hohenheim, sowie an den Fohlgarten bei Vietigheim zu diesem Behufe gerichtet haben. Die Indianer verlassen nach dem Aufenthalt in Straßburg Deutschland und verbringen den Winter in ihrer Heimat.

Ludwigsburg, 16. Okt. Eine aufregende Szene spielte sich heute vormittag 11 Uhr in der Schornborfer Straße ab. Als Zuchthausaufseher Klein mit einer Anzahl Gefangener von der Arbeit zurückkehrte, ergriff der Zuchthausgefangene Barth plötzlich eine Haue, welche auf einem von den anderen Sträflingen geführten Karren lag und stürzte damit auf ein Schaufenster von Bildhauer Th. Wagner zu, das er mit einem Hieb zertrümmerte, dann wandte er sich gegen zwei Pferde, welche vor einem Wagen gespannt gerade an dem Wagner'schen Hause hielten und hieb auf dieselben ein. Das alles war in wenigen Sekunden geschehen, als er aber den Pferden nach den Köpfen schlagen wollte, mußte ihn der Aufseher davon abzuhalten. Da letzterer sofort erkannte, daß Barth, der unter seiner Aufsicht stets fleißig gearbeitet und keinerlei Anlaß zu Klagen gegeben hatte, einen plötzlichen Tobsuchtsanfall erhalten

habe, machte er keinen Gebrauch von seiner Schußwaffe, obwohl Barth zwei Mal mit der Haue nach ihm schlug, glücklicherweise ohne zu treffen, sondern suchte den Gefangenen festzuhalten, was ihm auch bald gelang. Inzwischen war von der nahen Zuchthauswache ein Unteroffizier mit 6 Soldaten dem Aufseher zu Hilfe geeilt, dieselben umringten den Erzedenten mit aufgepflanztem Seitengewehr und bei diesem Anlaß erhielt er von einem Soldaten, wie es scheint, ohne dessen Absicht, einen Stich in die linke Seite, der aber gänzlich ungefährlich ist. Barth wurde alsdann ohne weiteren Anstand nach dem Kgl. Zuchthause verbracht und dort in ärztliche Behandlung genommen.

Der „Schwäb. Merkur“ schreibt: Zur Besigheimer Wahl fordert das soz.-demokr. Wahlkomitee auf, in der Stichwahl R.-Anw. Bayer zu wählen. Auch ohne besondere Aufforderung hätten sich wohl, wie man bei den Wahlen und vollends den Stichwahlen dies schon gewöhnt ist, die Demokraten und Sozialdemokraten zusammengefunden. Nach der Erklärung des soz.-demokr. Wahlkomites hat „Fr. Bayer die von der soz.-demokr. Vertrauensmänner-versammlung am 12. Okt. zu Vietigheim aufgestellten Forderungen angenommen und sich verpflichtet, im Falle seiner Wahl baldmöglichst im Landtage zu beantragen und dafür einzutreten, 1) daß das Gemeindevahlrecht für alle Württemberger wiederhergestellt, also nicht mehr vom Einkauf in das Gemeindebürgerrecht abhängig gemacht werde; 2) daß die im Gesetz über die Gemeindeangehörigkeit vom Juni 1885 ausgesprochene Verpflichtung zu persönlichen Frohdiensten gänzlich abgeschafft werde; 3) daß der Wahltag auf einen Sonntag verlegt und 4) daß die Abstimmung mittels Kouvverts wieder eingeführt werde.“

Murrhardt, 15. Okt. In Spiegelberg hiesigen Gemeindebezirks, wurde eine 79jährige Witwe von einem lebigen Schuhmacher, mit dessen Mutter es einen kleinen Wortwechsel gegeben hatte, in lebensgefährlicher Weise mißhandelt. Der Unhold warf die alte Frau wiederholt zu Boden und gab ihr mehrere Fußtritte, so daß dieselbe an Brustfell- und Lungenentzündung erkrankte und an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Fellbach, 16. Okt. Gestern nachmittag entwickelte sich auf den Feldern zwischen Untertürkheim und hier ein Stiergefecht, das aber nicht etwa von einer Truppe des Buffalio Bill, sondern von biederen Weingärtnern ausgeführt wurde. Auf den Aekern und in den Weinbergen sah man nemlich ein herrenloses, ganz wild- und zornentbranntes Kind herumtoben, alles mit sich niederreißend. Beherzte Männer rückten ihm endlich auf den Leib und nach verzweifelter Gegenwehr gelang es unter Anwendung aller Kräfte und mittels starker Fäll- und Schlingseile des Tieres habhaft zu werden. Da man den Eigentümer nicht ermitteln konnte, wurde das Tier in den Stall im Dörsen gebracht. So viel man jetzt hört, ist es einem Metzger aus Wangen entsprungen.

Laupheim, 17. Okt. In dem benachbarten Pfarrdorfe Burgrieden spielten zwei Knaben mit einem Revolver. Sie zeigten sich gegenseitig die Handhabung dieser Schußwaffe. Nicht ahnend, daß noch etwa eine Ladung in ihr sein könnte, setzte der eine Kamerad dem andern den Revolver an den Hals,

Worte hervor: „O, Geoffroy, Gott sei gedankt! Gott sei gedankt!“ Die vor ihr stehende Speise war unberührt; aber welch ein gewaltiger Kummer sich auch vorher auf ihrem Antlitz ausgeprägt haben mochte, jetzt verschwand dieser Ausdruck in der Fülle sich überstürzender freudiger Gefühle, die sich mit solcher Deutlichkeit auf ihrem lieblichen Gesichte abspiegelten, daß es bald totenbleich, im nächsten Augenblick glutrot gefärbt erschien. Leise wiederholte sie noch einmal: „Gott sei gedankt! Gott sei gedankt!“

Um das unleidliche, staunende Schweigen der Anderen zu brechen, wandte ich mich schließlich an Van Vogelaar und sagte: „Mynheer, Sie scheinen mich mit Verwunderung zu betrachten?“

Er fuhr noch ein wenig mehr zusammen und entgegnete nach einer Pause: „Sind Sie Mensch oder Teufel?“

„Kapitän Vanderdecken,“ rief ich, „hat Ihr Maat vielleicht den Verstand verloren?“

Worauf Van Vogelaar laut emporkreischte: „Kapitän, bei der heiligen Dreieinigleit! ich schwöre, es war so wie ich berichtet: Dieser Engländer kommt, nachdem er vergangene Nacht in den ersten Stunden der mittleren Wache geraume Zeit auf dem Verdeck umhergestreift war, plötzlich auf das Geländer hinauf, zu welchem Zwecke, weiß ich nicht, und lehnte mit seinem ganzen Gewicht gegen die Steuerbordbrasse der großen Raa, gerade als das Segel gerefft wurde. Ich blickte für einen Augenblick weg -- als ich mich dann wieder zu ihm umsaß, war er verschwunden! Nicholas Houltshausen, der am Ruder stand, schwor hoch und teuer, ihn gesehen zu haben, wie er für einen Moment schwarz aus dem weißschäumenden Strudel des Kielwassers emportauchte.“

Vanderdeckens düster blickende Augen ruhten fragend auf mir. Da es mir natürlich nicht in den Sinn kommen konnte, mit diesen Männern irgendwie zu scherzen, so äußerte ich mich, wie ich mir vorgenommen, ruhig und gelassen:

„Herr Van Vogelaar bezieht sich augenscheinlich auf meinen Fall von dem Geländer auf die Besanrusten, welcher Unfall mir vergangene Nacht passierte, als

ich nach einem fernen Schatten Auslug hielt, der wie ein Schiff zu sein schien. Die Brasse, an welcher ich mich festhielt, gab sehr plötzlich und unerwartet“ — hier schoß ich einen durchdringenden Blick auf den Maat — „nach, aber ich fiel sehr glücklich, und nachdem ich ein wenig auf der Besanruste ausgeruht hatte, um wieder zu Atem zu kommen, kletterte ich zurück und begab mich in meine Koje.“

Van Vogelaar's Totenantlitz zog sich finster zusammen, ein oder zwei Flüche gurgelten in seiner Kehle, dann nahm er seine alte Haltung wieder ein und machte sich über das Fleisch auf seinem Teller her, welches er wie ein halberhungertes Raubtier mit solcher Gier und Gefräßigkeit verschlang, daß die Adern auf seiner Stirn zu der Stärke schwacher Taae anschwellen.

Mit welchen Gefühlen Vanderdecken meine Erklärung aufnahm, konnte ich nicht erraten. Er sah mich mit seinen feurigen Augen scharf an, als wenn er, mir nicht recht trauend, auf den Grund meines Herzens schauen wolle, und nahm dann langsam Messer und Gabel wieder zur Hand, um in seiner mechanischen, geistesabwesenden Weise das unterbrochene Mahl fortzusetzen.

Zwischen Imogene und mir flogen beständig Blicke hin und her, aber ich schwieg, da sie schwieg; sie strengte sich sichtbarlich an, ihr Antlitz ruhig erscheinen zu lassen und eine gewisse Gleichgültigkeit zu heucheln, aber ihre Freude über meine Gegenwart schimmerte durch die Maske von Reserve und Zurückhaltung, verriet sich durch das um die Mundwinkel zuckende Lächeln und den tanzenben Sonnenschein in ihren Augen. Ihre Liebe für mich offenbarte sich in diesem stummen Entzücken weit mehr als es tausend Worte gethan haben könnten. Wie lieblich und reizend sie ausah! Die Glückseligkeit ihres Herzens lag wie ein rofiger Feenhauch auf ihren Wangen, die zuvor, als sie mich bei meinem Eintritt mit jenem Aufschrei und entsetzlichen Auflachen empfangen hatte, marmorbleich gewesen waren.

(Fortsetzung folgt.)

drückte ab und die Kugel setzte sich in demselben fest. Zum Glück ist die Verletzung keine gefährliche.

Friedrichshafen, 16. Okt. Seine Majestät der König nebst Gefolge sind heute vormittag 9 Uhr mittelfst Sonderzugs nach Tübingen abgereist, um sich von da zu einem 14tägigen Aufenthalt nach Bebenhausen zu begeben. Die Rückkehr Sr. Majestät nach Stuttgart ist auf Freitag den 31. d. Mts. bestimmt.

Aus Franken, 17. Okt. Der Lehrer J. Künzel in Muggendorf, ein Bruder des in Afrika (Witu) ermordeten Andr. Künzel, hat beim Auswärtigen Amt angefragt, ob von Seiten der Reichsregierung Schritte zur Erlangung oder Ersatzleistung des Nachlasses seines ermordeten Bruders geschehen, und erhielt darauf umgehend folgende Antwort: „Berlin, 4. Okt. 1890. Auswärtiges Amt, Kolonialabteilung. Euer Wohlgeboren erwidere ich auf die gef. Anfrage vom 1. d. Mts., daß Ermittlungen über die Vorgänge, bei denen Ihr Bruder Andreas ums Leben gekommen, eingeleitet worden sind. Nach dem Ergebnisse wird das Weitere wegen des Nachlasses veranlaßt werden. Auswärtiges Amt, Kolonialabteilung: Kaiser.“

Major von Wischmann wird in den nächsten Tagen dem Fürsten Bismarck in Paris einen

Besuch abstatten und sich dann auf seinen Posten nach Ostafrika zurückbegeben.

London, 17. Okt. Es verlautet: Zur Bestrafung der Mörder des deutschen Anstalters Künzel und Gen. gehen zwei Kriegsschiffe nach Witu ab, die unter den Oberbefehl des Admirals Freemantle gestellt sind.

Rom, 18. Okt. Auf dem Dache der Kuppel des Domes zu Siena brach gestern Vormittag gegen 11 Uhr Feuer aus, welches sich infolge des starken Windes rasch verbreitete. Der äußere Teil der Kuppel ist vollständig verbrannt. Zur Zeit ist das Feuer nahezu gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf 100 000 Francs. Das Gebäude ist auf eine Million versichert. Die Kunstwerke im Innern wurden nicht beschädigt.

Rom, 18. Okt. Der Aetna ist seit heute früh in Thätigkeit, dem Zentralkegel entströmt eine ungeheure vulkanische Dampfäule. Auf der Seite von Giarre hat ein Erdbeben mit Aschenregen stattgefunden.

New-York, 16. Okt. Das Hotel „Leland“ in Syracuse ist diese Nacht abgebrannt. Fast sämtliche Reisehäuser sind zerstört. Das Feuer ergriff das Treppenhaus und die Korridore, bevor die Reisenden die Zimmer verlassen konnten. Die Geretteten mußten fast alle mit Leitern und Stricken aus den oberen Etagen herabgeholt werden. Viele sprangen verzweifelt aus dem Fenster und fielen schwer ver-

wundet auf das Pflaster, andere erstickten im Rauch. Es fanden herzerreißende Szenen vor dem Hotel statt. Bis jetzt wurden fünfundzwanzig Tote und zahlreiche Verwundete gezählt. Man fürchtet, daß noch mehr Opfer in den Flammen umgekommen seien.

Vermischtes.

Der Hamburger Doppelschraubenschnell-Dampfer „Columbia“, Capitain Bogel, welcher am 9. Oktober von New York abgegangen, ist am 16. Oktober 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Southampton angekommen, und hat somit in nur 6 Tagen 15 Stunden den Ozean durchkreuzt. Es ist dieses die schnellste Reise, welche je von einem deutschen Dampfer zurückgelegt worden ist. Der bisherige beste Record aller deutschen Dampfer ward ebenfalls von der Columbia erzielt und betrug 6 Tage 16 1/2 Stunden. Die Columbia hat durch ihre neueste Leistung also sich selbst übertroffen und steht nach wie vor als schnellster deutscher Dampfer da.

Schlagende Definition. Die kleine Nora bekommt zum erstenmale ein Glas Seltzerwasser. Mama: „Wie schmeckt das denn?“ — Nora: „Wie eingeschlafene Füße.“

Bataillonsbefehl. „Die Kompagnien reichen bis morgen die Schwimmreifen ein. Die Freischwimmer sind rot anzustreichen.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Verkauf.

Morgen Mittwoch, den 22. d. M., mittags 1 Uhr, werden im Eichhaus 1 Partie ältere Defen, sowie 1 Dampfmischpumpe mit den nötigen Röhren, Johann beim städtischen Magazin in der Bahnhofstraße 1 Partie schöne neue eichene Schlaufen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Stadtpflege. Hayd.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten bei Erstellung eines Schuppens zur Unterbringung von Möstereigerätschaften der Gemeinde werden im Wege schriftlicher Submission vergeben; es betragen die

Maurerarbeit 127 M.,

Zimmerarbeit samt Bau-

holzlieferung 188 "

Falzziegellieferung 52 "

Glasarbeit 6 "

Schlosserarbeit 22 "

Plan und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathhaus in Alzenberg zur Einsicht auf und wollen daselbst auch die bezüglichen Offerte bis Mittwoch, den 22. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr, portofrei eingereicht werden. Den 20. Oktober 1890. Schultheißenamt. Müller.

Gräfenhausen.

Herbstanzeige.

Die Weinlese beginnt hier am Dienstag, den 21. d. M. Käufer sind freundlich eingeladen. Den 16. Oktober 1890. Schultheiß Glauner.

Feuerbach.

Herbstanzeige.

Die Weinlese beginnt hier am Mittwoch, den 22. d. Mts., und kann in den nächsten Tagen darauf neuer Wein gefaßt werden. Ertrag etwa 1300 Hektol.

Die Qualität verspricht eine gute zu werden, da die günstige Witterung der letzten 6 Wochen die Reife der Trauben sehr gefördert hat.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 18. Okt. 1890.

Gemeinderat. Vorstand Weit.

Gorheim O. Baihingen.

Die Weinlese



beginnt hier am Montag, den 20. Oktober.

Der Ertrag ist zu ca. 2000 hl geschätzt. In Folge der anhaltend günstigen Witterung wird die Qualität besser als erwartet wurde. Durch eine täglich 2mal gehende Fahrpost, sowie durch eine neu eingerichtete Telephonanstalt ist die Verbindung mit der ca. 3 km entfernten Eisenbahnstation Baihingen hergestellt. Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen. Den 15. Oktober 1890. Schultheiß Hörten.

Kleingartach, Bahnhstation Stetten a./S.

Die Weinlese



beginnt hier Montag, den 20. Oktober.

Das zu 1200 Hektoliter taxierte Erzeugnis verspricht gut zu werden. Weinkäufer ladet freundlich ein. Den 17. Oktober 1890. Stadtschultheiß Bäder.

Hausen a. d. Zaber, Oberamts Brackenheim.

Herbstanzeige.



Die Lese des schwarzen Frühgewächses hat bereits begonnen, woran sich am Montag, den 20. Oktober d. J., die allgemeine Weinlese anschließt. Erzeugnis ca. 2000 Hektoliter, wovon 1/3 schwarz, 2/3 gemischt Gewächs.

Die Weinberge sind gesund und noch schön belaubt; der Reifegrad der Trauben infolge der warmen Witterung der letzten Zeit ein sehr vorgeschrittener.

Die Herren Weinkäufer werden zu zahlreichem Besuche mit dem Anfügen eingeladen, daß für rasche Bedienung unter der Kelter gesorgt ist. Den 16. Oktober 1890. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Oscar Wagner

Emma Dreiss

Verlobte

Calw, im Oktober 1890.

Anna Schäberle

Wilhelm Riopp

Verlobte

Calw, im Oktober 1890.

Kalender

für 1891 in verschiedenen Ausgaben empfiehlt

C. A. Bub, Buchbinder.

Frischen Gips

Portlandzement

verkauft, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

A. Schaaf Wwe.

Ein freundliches, heißbares

Logis

für eine kleinere Familie oder einzelne Person, hat bis Martini zu vermieten.

Gottl. Großmann, Schuhmacher.

Zwerenberg.

Ein jüngerer, kräftiger Schmiedgeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei M. Feuerbacher, Schmied.

1 Erstlingskuh

samt Kalb, und 1 hochträgliche Kuh, beide Simmenthaler Abstammung, stehen auf dem Tröllenshof zum Verkauf.

Rollmops, russ. Sardinen, marinierte Heringe frisch eingetroffen bei Carl Sakmann.

Gummi-Abfüllschläuche

äußerst billig bei J. Fr. Oesterlen.

Futterschneidmaschine

hat zu verkaufen G. Decker, Schmied.



Preis per Büchse M. 1. —, Ferner: Loefflund's Kindermilch peptonisiert mit Weizen-Extrakt für Säuglinge mit schwacher oder gestörter Verdauung, als die zuträglichste Speise von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Per Büchse M. 1. 20 in allen Apotheken.

Amerikanische Nickel-Wecker-Uhren

mit Läutewerk, für nur Mk. 4.50. do. grösser, facettirte Form, geschliff. Glas nur Mk. 6.—. Gegen vorh. Einsendung od. Nachn. Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.



Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in **Deutsch und Rechnen** beginnt am Dienstag, den 21. Oktober, derjenige in **Geometrie** am Mittwoch, den 22. Oktober, je abends 1/8 Uhr. Der sprachliche Kursus in **Französisch und Englisch** kann erst am Ende dieses Monats wieder aufgenommen werden.

Der Vorstand.

Dankfagung.



Für die unserm l. Satten, Sohn und Bruder **Wilhelm Harr, Goldarbeiter hier**, während seines langen Leidens erzeigte wohlthuende Teilnahme, für die vielen Beweise freundl. Gesinnung, welche an Sarg und Grab sich kundgaben, besonders für das Ehrengelände zur letzten irdischen Ruhestätte sagen, auch den Altersgenossen des Entschlafenen, herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 20. Oktober 1890.

Altbulach, den 19. Oktober 1890.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Freunden teilen wir schmerz- erfüllt mit, daß unsere liebe Tochter **Karoline** heute früh nach kurzem Krankenlager in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

G. Gärtner, Schulmeister, mit Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Calw.

Für Bauunternehmer oder Werkmeister.

Das von meinem seligen Mann seit vielen Jahren nachweisbar mit bestem Erfolg betriebene Maurer-, Steinhauer- und Bildhauer-Geschäft, verbunden mit einer Baumaterialienhandlung und einem aus 3 großen Wohnungen bestehenden Gebäude, anschließendem großen Werk- oder Bauplatz und Steinbruch setze ich einem sofortigen Verkauf aus.

Frau Werkmeister **Schaal Witwe.**

Rottweil a. N.

In Damenmänteln, Jaquettes, Regenmänteln

sind Neuheiten in größter Auswahl eingetroffen und werden solche in Folge vorteilhafter Einkäufe

bereits zu Fabrikpreisen abgegeben.

Ich mache noch besonders auf mein großes Lager in eleganten Kinder- und Mädchen-Mänteln aufmerksam.

Isidor Augsburger in Rottweil.

Neuheiten in eleganten Herbst- und Winter-Kleiderstoffen in großer Auswahl.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten von 20 Pfg. an,
Glantzapeten von 30 Pfg. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler
in Minden, Westfalen.

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren,
Isolierpappen und Tafeln, Holz-
Cement, Dachtheer, Carbolinum
für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer Stuttgart.
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Sehr wichtig

ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernstern Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franco.

Beiträge für Errichtung eines Bismarck-Denkmal zu Berlin

nehmen entgegen

Stadtschultheiß **Haffner.**
Eugen Staelin.
Emil Joepprich.

Plüß-Stauser's Universal Kittet:

alle zerbrochenen Glas- und Porzellan-Waren, Marmor, Glocken, Vasen, Gypsfiguren, Fächer, Horn, Steingut u. s. w.

leimt: Alle zerbrochenen Holzgegenstände wie abgebrochene Möbelteile, Spielwaren, Holz- und Schülerschachteln, ferner Laubsägearbeiten, Quincailleriewaren u. s. w.

klebt: Papier, Pappe, Leder und Gewebe, zerrissene Schulbücher und Mappen, Tuch und Stickerien auf Hausgeräthe u. s. w.

Nur ächt in Schraubengläsern mit obiger Firma. Preis per Flacon 50 und 80 Pfg. Probe-Flacon 30 Pfg. Depot:

Calw: Emil Sängner.

Tauberwein.

In ungefähr 8 Tagen trifft ein Waggon von dem bekannten Tauberwein hier ein. Da der Reifegrad der Trauben sehr vorge-schritten ist, läßt sich dieses Jahr eine sehr gute Qualität erwarten. Bestellungen zu den laufenden Preisen nimmt entgegen

Ernst Staud, Bildhauer.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum in Stadt und Land, sowie meinen früheren werten Kunden empfehle ich mich hiemit in Anfertigung von Herrenkleidern und sichere sorgfältige Arbeit bei gutem modernen Schnitt zu.

Hochachtungsvoll

J. Krämer, Schneidermeister
(wohnhaft im Mühlweg).

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Pfd. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr sättig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 18. Oktober 1890.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue Zufuhr.	Ge-ant-Vertrag.	Heu-tiger Ver-kauf.	Im Rest-gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Nieder-ster Preis.		Ver-kaufs-Summe	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis.	
						* 3	* 3	* 3	* 3	* 3	* 3			
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	15	15	15	—	10	10	10	10	10	10	151	50	—
Roggen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	40	40	28	12	7	50	6	78	6	50	189	80	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	61	61	55	6	7	—	6	67	6	—	366	50	1
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	116	116	98	18	—	—	—	—	—	—	707	80	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**